

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schlesengasse 10, Wiesbaden, Tagblatt-Haus.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
Unterhaltungsbeilage.



7 Ausgaben

Erscheinungszeit:  
Wochentags donnerstags, Sammings u. nachmittags  
Buchdrucker-Sammel-Nr. 2621.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bewegungspreis: Für eine Bezugspflicht von 2 Wochen 24 Kpl., für einen Monat 32 Kpl., ein-  
schließlich Postporto. Durch die Post bezogen Kpl. 2,25, zusätzl. 42 Kpl. Briefporto, Einsch.  
nummern 10 Kpl. — Bezugspflichten nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Zeitung und alle Buchhandlungen. — In allen übrigen Geschäften, Betriebsstätten oder Stellen haben die  
Bezüger keinen Anrecht, auf Sicherstellung des Blattes oder auf Rücknahme des Bezugspflichten.

Bezugspflichten: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im untergelegten Grund-  
preis 6 Kpl. der 35 Millimeter breiten Spalte im Zeitung 45 Kpl. ferner ist das Zehnfache des  
Rundschreibens C. 10 Kpl. für die Aufnahme eines Bezugspflichten an den nächsten Tagen und Wochen  
wird kein Genuß gewährt. Schluß der Bezugspflichten 10 Uhr vormittags.  
Werden Bezugspflichten einen Tag vor dem Fälligkeitsdage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnementanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rüssels.

Postleitzettelkarte Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 310.

Montag, 12. November 1934.

82. Jahrgang.

## Die Wahrheit über die Saar.

Nach dem deutschen Saarschritt. — Die Lügen vom Terror der Deutschen Front.  
Was ein Italiener feststellte.

### Die unmissigen Putschgerüchte.

as, Berlin, 12. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach dem deutschen Saarschritt bei den Unterzeichnern des Locarno-Vertrages wird man wohl sagen können, daß der französische Plan, Truppen in das Saargebiet zu entsenden, in den Hintergrund getreten ist. Nachdem sich die deutsche Öffentlichkeit mit so großem Nachdruck gegen diese ungeheuerlichen Pläne zur Wehr setzte, will es plötzlich sozusagen niemand gewesen sein, der solche Pläne auch nur in Erwägung zog. Andererseits ist aber auch hier schon darauf verwiesen worden, daß immer noch Kräfte am Werke sind, die es gar zu gern sehn würden, wenn sie die Saarabstimmung zu Unkenntlichkeit hinziehen ließe, und die sich auch immer wieder vergeblich um den Radweis bemühen, daß die Deutsche Front im Saargebiet einen Terror ausübe, hat es doch auch die Völkerbundshörde für richtig erachtet, eine "derartige Deutscher" der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Umso erstaunlicher ist es, daß ein neutraler Journalist sich jetzt einmal die Mühe gemacht hat, festzustellen, wie es im Saargebiet tatsächlich aussieht. Eine solche Studienreise hat der Berliner Vertreter der "Gazzetta del Popolo" in Turin, des Blattes, das in Italien über die zweitgrößte Tagesauslage verfügt, Dr. Solari, unternommen. Es ist auffallend, zu lesen, wie der Italiener nun überall im Saargebiet nach dem Terror suchte. Er stützt aus der Wirtschaft, als ein Kraftwerk mit Menschen vorführt. Ist es SA, oder ist es Rottioni? Aber nein, es ist nur ein Gelangoweiher, der nun das gewiß unpalitische Bild annimmt: "Wer hat dich, du schöner Wald". Vergebens fragt Solari die Bevölkerung, wo es möglich sein würde, Sausalbauten oder ein kleines Bombernattentat zu erleben. Aber auch dies ist nichts zu machen. So stellt denn der Italiener fest, daß die Arzte in den Krankenhäusern nur Blinddarmsfälle zu behandeln haben, aber keine Verlebungen aus Saalschlachten und daß die Schultheile nur mit der Regelung des Verkehrs beschäftigt sind. "Der Terror besteht nur in der Theorie", das wird dem italienischen Journalisten

ganz klar und er bestätigt ja damit eigentlich nur, was schon Herr Knig in Rom eingesehen muhte, daß nämlich Ruhe und Ordnung im Saargebiet nicht gefährdet sind. Aber auch mit der Frage, ob etwa ein Putsch geplant sei, bestätigt sich Dr. Solari. Mit Recht fragt er, wer hat ein Interesse an einem solchen Putsch und kommt dann zu dem uns nicht gerade überraschenden Schluss, der aber leider im Ausland keineswegs überall gezogen wird, daß Deutschland gar kein Interesse an einem solchen Putsch hat. Er zeigt, daß die Behauptung der Separatisten, die Deutsche Front wolle durch einen Putsch polierte Tatsachen schaffen, völlig sinnlos ist, denn die Deutsche Front, so logt er, würde ja dann ihren sicherer Sieg selbst im Falle stellen. Warum bewältigen, das schon mit dem Stichwort erreicht wird. So wird hier auch durch einen unabdingbaren, in der Saarfrage neutralen Journalisten einwandfrei festgestellt, wie die Dinge an der Saar wirklich liegen, und daß alle Erzählungen vom Terror der Deutschen Front wie auch von drohenden Putschversuchen nichts weiter sind als Zweiflüsse und Wünsche der Emigranten und Französlinge.

### Zusammenrittritt französischer und deutscher Rechtsfachverständiger.

Rom, 12. Nov. Über die Sitzung des Saarausschusses wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Der Dreierausschuß für die Saarabstimmung hat heute vormittag die Prüfung der juristischen Fragen beendet, mit denen er beauftragt war. Der Vorsitzende, Baron Aloisi, unterrichtete den Ausschus davon, daß die interessantesten Regierungen auf diesjährige Schritte hin sich bereit erklärten, französische und deutsche Saarverständigung zu entenden, um unter den Aufsichten des Dreierausschusses die technischen Fragen zu besprechen, die leichtesten dem Finanzausschuss des Völkerbundes zur Prüfung unterbreitet hatte.

Zu diesem Zweck wird ein Unterausschuss des Finanzausschusses des Völkerbundes sich im Laufe der kommenden Woche in Rom zusammenfinden.

## Das Hauptziel der britischen Außenpolitik.

### Eden für Völkerbund und Abrüstung.

London, 11. Nov. Lordbürgermeister Eden erklärte am Sonntag in einer Rede in Straßburg-Avon, das Hauptziel der britischen Außenpolitik sei der Weltfriede. Die Außenpolitik der britischen Regierung sei auf den Völkerbund begründet. Ein unbewußtes England würde in einer unbeherrschten Welt nicht nur Großbritannien in eine sehr gefährliche Lage bringen, sondern die britischen Vertreter eines großen Teiles ihrer Verhandlungskräfte und Autorität berauben. Die Rüstungen Englands müßten daher in unmittelbarer Beziehung an den Rüstungen anderer Länder stehen. Es sei weiterhin die Aufgabe der britischen Regierung, daß die Unterhaltung einer allgemeinen Abrüstungskonvention die Basis auf einen Krieg verhindern und der Welt ein Sicherheitsgefühl verschaffen würde. England glaube an ein kollektives Friedenssystem. Er glaube, daß England in seinen Beurteilungen fortwährend jene durch internationale Vereinbarung eine Konvention für die Sicherheit und Befriedigung der Rüstungen zu erzielen. Wegen der Zukunft Europas gede er sich keinen Bedürfnissen hin, und er glaube nicht an das unmittelbare Bedürfnis eines Krieges. Aber niemand könne die Schwierigkeiten und Gefahren der augenblicklichen Zeit absegnen. Wenn England bei der Aufrechterhaltung des Weltfriedens seine Rolle spielen sollte, könne es dies nicht nur durch Diplomatie oder durch eine Absehung seiner Verantwortlichkeiten. Eden schloß: Diese Verantwortlichkeiten müssen übernommen werden, und während wir den Völkerbund unterstützen, während wir für eine Abrüstungskonvention arbeiten, während wir suchen, das kollektive Friedenssystem zu fördern, können wir in der Zwischenzeit nicht die Bedürfnisse unserer eigenenVerteidigung unberücksichtigt lassen.

### Schaffung eines Expeditionskorps.

London, 12. Nov. Der militärische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" schreibt: Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Stärke der Armee im nächsten Jahr erheblich vermehrt und die Ausrüstung modernisiert wird. Die Regierung hat, wie verlaufen,

die Notwendigkeit erkannt, eine Expeditionsstreitmacht zu bilden, die der 1914 vergleichbar ist. Die Pläne für eine Verbesserung der britischen Streitkraft sind bekannt. Die Admiralsität und das Kriegsamt haben Pläne ausgearbeitet, um den Ansprüchen zu genügen, die sich aus der veränderten internationalen Lage ergeben. Es scheint jetzt, daß eine Vereinbarung bezüglich des Heeresprogramms erreicht worden ist. Die Mehrkosten für diesen Zweck dürften im nächsten Jahr fünf Millionen Pfund Sterling oder vielleicht noch mehr betragen. Die Summe wird nur einen Anfang bedeuten.

## Wiederherstellung der alten Freundschaftsbande mit Österreich.

### Papen über seine Aufgaben als Gesandter in Wien.

Wien, 10. Nov. Der deutsche Gesandte von Papen, der sich kurzzeitig auf einer Reise durch Kärnten und Steiermark befindet, um die dortigen reichsdeutschen Kolonien zu besuchen, hielt in Klagenfurt vor einem geschlossenen Kreis von Reichsdeutschen eine Rede, in der er über das neue Reich sprach. Das, was sich dieses alte Erdreich vollziehe, sei die Ablehnung der Zeit des unbeschränkten und unbegrenzten Individualismus. Alle Nationen verlieren heute neue staatspolitische Formen zu finden, in denen die Autorität einer wohlgeleisteten Ordnung wieder zu ihrem Recht komme. Wir Deutschen wollten das Reich erneuern und dem Gedanken dieses Reiches einen neuen Inhalt geben. Alles, was sich seit Januar 1933 in Deutschland geschehen sei, habe dieses Ziel zum Zweck. Menschenlosen Wirkens sei zwar dem Irrtum unterlegen, aber man solle den Kampf um das Erneuerungsnichtunter dem engen Geschwisterkreis der Tagesbeobachtungen leben, sondern an der großen Show einer neuen Ordnung, die für lange Zeit Geltung haben solle und daher nicht an einem Tage vollendet werden könne. Die Meinungen verschiedenheiten und Kämpfe, die auf

kulturellem Gebiet entstanden seien, sollten in aller Ruhe und Brüderlichkeit ausgetragen werden. Die Spannungen auf diesem Gebiete hätten nur das eine erreicht, daß sie das Gemeinschaftsleben der Nation gestört und vertilgt hätten, ja, daß sie dem Seelenleben einen ganz neuen Impuls verschafften. Seine Aufgabe als Gesandter des Deutschen Reiches in Österreich habe er in der Wiederherstellung der alten Freundschaftsbande zwischen zwei Stämmen, die ein Jahrtausend lang gemeinsame Geschichte gemacht hätten. Was wir im Reiche wünschen, sei ein Zusammenfließen des deutschen Geistes auf allen Gebieten des Lebens, in der Kunst, in der Literatur, in der Wirthschaft, in unserem Rechtsbewußtsein und in dem Gedanken an die Erfüllung unserer mitteleuropäischen Aufgaben. Das neue Reich, das wir zu bauen im Begriffe ständen, werde einen neuen Inhalt haben, nicht aber eine Form, die irgend einen unserigen Nachbarn bedrohe oder die Europa löse.

Gefährdrohender als die Frage der Rüstung seien die Spannungen als eine Folge der geistigen und wirtschaftlichen Zerrüttung der Welt. Um diesen Gefahren zu begegnen, sei es notwendig, daß die Völker Vertrauen zu ihren Regierungen, Vertrauen zu ihrer Führung besäßen. Wir Deutschen hoffen uns glücklich, daß im neuen Reich Führung und Gesellschaft eins geworden sind, und wir kön-

nen nur wünschen und hoffen, daß sich dieser Prozeß auch in anderen Ländern durchsetzen möge."

### Günstiges Echo in der Wiener Presse.

Wien, 10. Nov. Die christlichsoziale "Reichspost" veröffentlichte Teile der Rebe, die der deutsche Landstand in Wien von Papen beim Besuch der reichsdeutschen Kolonie in Kasselburg gehalten hat, und sagt dazu: "Finden diese beseitigten Worte einer zur Kennzeichnung der reichsdeutschen Politik herbeigeführten Stelle bei allen, an die sie gerichtet wurden, gebührende Beachtung, dann werden sich wohl auch die Zeitungsschreiber und Geschäftspolitiker, die bei uns und anderswo mit ihrem Anschlußgerede öffentlich neue Gejahren- und Unruheherde in die europäische Politik zu bringen suchen, in die Gegebenheiten fügen müssen."

### Der Präsident des Staatsrates zurückgetreten.

Wien, 10. Nov. Der erst vor zehn Tagen ernannte Präsident des österreichischen Staatsrates, der wichtigsten Körperschaft in der neuen Ständerevolution, Ingenieur Rouah, ist überrascht von seinem Posten zurückgetreten. Offiziell wird als Gründungsarbeitsleistung angegeben; es sei Rouah nicht möglich, das Amt eines Bundesabgeordneten mit dem eines Staatsratspräsidenten zu gleicher Zeit zu führen. Von verlässlicher Seite erfährt man, daß der Grund jedoch ein anderer ist. Am Freitagabend erschienen amtlichen Organ des Heimatbundes "Der Heimatbund" wird in einer parteiähnlichen Auskunft erklärt, daß der Heimatbund bei den Ernennungen in die neue Körperschaft einen großen Sieg davongetragen habe: 33 von 100 Händen der Staatsräte seien Heimatbundler und nur 0,001 der Präsident des Staatsrates, Ingenieur Rouah, sei als hundertprozentiger Heimatbundler anzusehen. Der Artikel, auf der ersten Seite veröffentlicht, ist mit der dreipfälzigen Titelblattlegende "Auf dem Wege zum Faschismus u." versehen. Zum näheren Verständnis dieses Phänomens ist noch zu bemerken, daß Ingenieur Rouah politisch kaum hervorgetreten ist und auch seine Bekanntheit kaum belauft war. Dieser Ausschß der Heimatbundes daß nun bei den Christlichsozialen eine starke Wirkung ausgeübt, die höchstens zum freiwilligen Rücktritt des Staatsratspräsidenten führte.

### Neue marxistische Kundgebungen.

Wien, 12. Nov. Aus Anlaß des verbotenen Republikgründungstages verliefen in den Abendstunden des Sonntags die Marxisten abermals durch Flugzettelpropaganda die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. In zahlreichen Bezirken wurden Propagandazettelstreuer verhaftet. Bei Berghelsberg in der Nähe von Wien hielten auf einem Berg 2000 Sozialdemokraten eine illegale Versammlung ab. Es wurde sofort Gendarmerie aufgeboten, die vor aber der großen Überzahl der Marxisten nicht gewachsen. Den Marxisten gelang es daher, sich vollkommen unbehindert zu versammeln. Die Gendarmerie vermochte nur zwei Verhaftungen vorzunehmen. Zu Zusammenstößen zwischen Wadbeamt und Kommunisten kam es noch in Gneisenau-Bernau, wobei auch Schüsse gewechselt worden sein sollen.

## Die schlechte Ernte in Sowjetrußland.

### Mangelnde Getreideablieferung.

#### Erneute Brotverteuerung.

Moskau, 11. Nov. In der Ansprache, die der Vorsitzende des Zentralregierungsrates Kalinin, bei der Revolutionsfeier gehalten hatte, hatte er sich auch über den Gesamtverlauf des Erntejahrs 1934 geäußert. Er teilte mit, daß besonders die südlichen Gebiete unter der Dürre schwer zu leiden gehabt hätten. Hier sei die Dürre schlimmer gewesen als in dem berüchtigten Trockenjahr 1921. Gut sei die Ernte nur in Ost und Westsibirien gewesen, doch sei die Ernteeinbringung hier infolge späster Reise des Korns, durch ungewöhnlich heftige Regengüsse und durch früher Schneefall erschwert worden. In den Dürregebieten sei die Brotverteuerung von Getreide größtenteils bis zum nächsten Jahr gefordert worden. Um einen Ausgleich für den Getreidebedarf des Staates zu schaffen, habe die staatliche Getreide-Kooperative in anderen Gebieten vermehrte Aufträge nordenommen. Die Richtpreise für diese Aufträge lagen jedoch um 20–40 % höher als die Preise für die Brotverteuerung. Infolgedessen werde auch das Brotteuer werden. Wie groß die Brotverteuerung sein wird, darüber äußerte sich Kalinin nicht. Wer erinnert, ist das Brot in der Sowjetunion in diesem Jahr schon einmal, und war im Juni, verteuer worden. Die Brotpreiserhöhung betrug damals 100 v. H.

### Der türkische Botschaf in Moskau bei einer Strafenschießerei verlegt.

Moskau, 12. Nov. Das Außenkommissariat der Sowjetunion teilte die türkische Botschaft mit, daß die Miliz der Verfolgung einer Gruppe von Banditen auf diese feuern mußte, worauf einer der Verbrecher das Feuer erwiderte und dabei den zufällig vorbeigehenden Botschaf Sezi Bey verletzte. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Täter wurde durch einen Schuß der Miliz schwer verletzt. Auf Grund des Gesetzes über den Schutz ausländischer Diplomaten hat er die Todesstrafe zu gewärtigen. Das Außenkommissariat sprach dem türkischen Botschafter das Bedauern über diesen Vorfall aus.

### Massenflucht aus den Hochschulen.

Moskau, 12. Nov. Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Volksaufsichtsgerichtes der Sowjetunion, Kalinin, wurde zur Prüfung der Zustände an den sowjetischen höheren Schulen ein besonderes Ausschütt eingehoben. Zahlreiche Studenten haben in der letzten Zeit die Hochschulen nicht mehr besucht, weil dort unmöglich die Zustände herstellen. Die Hochschulen sind schlecht oder überhaupt nicht geöffnet, und es fehlt an den nötigen Lehrmitteln. Die Verantwortung der Studenten mit Lebensmitteln ist katastrophal, und zahlreiche Studenten waren ge-

## Auf dem Weg zum kommenden deutschen Bauernreich.

### Begrüßungsaufzug zum zweiten Reichsbauernntag.

Goslar, 11. Nov. Goslar stand bereits am Sonntag ganz im Zeichen des zweiten Reichsbauerntags. Ein Verkehr in den Straßen, wie er nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen feststellen kann, und Hunderte von Kraftwagen aus allen Ecken des Reiches ließen erkennen, daß schon im Laufe des Sonntags in großer Zahl Thringen eingetroffen waren. Mit dem Begrüßungsaufzug im Kaiserpalast des Bahnhofshotels stand dann der zweite Reichsbauerntag einen wirkungsvollen Auftakt.

Von dem nicht besetzten Saal stürmisch drängt, ergriff Reichsbauernführer R. Walter Darré das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. unter Hinweis auf die in Goslar geleistete Vorbereitungserarbeit ausführte:

Wenn so wie hier in den letzten Wochen Parteidienstellen und Reichsbauernstand zusammenarbeiten, dann liegen wir den Deutzen mit Sicherheit aus Deutschland hinaus. (Sturmischer Beifall.) Man hat dem Bauer oft materialielle Einstellung vorgenommen. Da habe ich mich immer gefragt: Wenn ihr nicht habt, dann erklärt mir eins! Wie kommt es, daß dieser Bauer, der angeblich materialiell ist, die letzten Jahre der Röte trocken ausgehalten hat, daß er sich über all die Röte hinweg an seine Scholle geslammert und sie zu erhalten versucht hat, dieser ruhige Stand im Volle, der in der Bevölkerung nach der Röte gekriegt? Wenn man sagt, der Bauer ist kein Revolutionär, dann frage ich: Wie erklärt ihr euch keine tausende und aber tausende von Blutopfern der deutschen Geschichte? Wie erklärt ihr euch all das, wenn nicht über dem materiellen Dozen den Bauern eine Idee leiste und der Bauer seit Jahrhunderten um diese Idee stand? (Herrn Kampf, der die Rede einer der schwäbischen Führer ist, stehen mit Bauern im bedingungslosen Vertrauen hinter diesem Mann.) Was wir fordern, ist keine Idee. Wir sind entschlossen, lieber mit ihm unterzugehen, als uns nochmals unter der Knute der anderen zu beugen. Nach guter alter Sitte legen wir das Gedächtnis zu ihm ab mit einem dreifachen Sieg-Hell!

wirtschaftlicher Versprechungen will. Gerade der Bauernthung weiß ganz genau, daß das, was uns zu harten Gefolgsmaßen dieses Führers mache, nicht geschehen ist um seiner selbst willen, sondern um des Führers und seiner Idee wegen, die rong um die Seele des deutschen Bauern, um der Zukunft des deutschen Volkes willen, und wir wollen mit ihm und durch ihn die Zukunft des deutschen Volkes sicherstellen.

Wenn wir uns heute hier zusammenfinden zur Gründung dieses Reichsbauerntags und wenn wir heute als Bauern in eigener Angelegenheit gefestigt mitmischen, dann haben wir viel erreicht. Aber, deutsche Bauern, hörst du auch nicht ein, daß alle Feinde in Deutschland verschwunden wären, weder die unmittelbaren noch die indirekten? Was aber gegen dich geht gegen uns und umgekehrt?

(Beifall der Beifall.) Wenn vorgestern in München auf der historischen Stelle der Bewegung der Röte lagte, daß, so harr wie kein Wille war, an die Stelle zu kommen, an der er heute steht, so harre sein Wille ist, um auf dieser Stelle die Gründe wiederzurufen, dann liegen wir. In diesem Kampf, der vielleicht einer der schwäbischen Führer ist, stehen mit Bauern im bedingungslosen Vertrauen hinter diesem Mann. Was wir fordern, ist keine Idee. Wir sind entschlossen, lieber mit ihm unterzugehen, als uns nochmals unter der Knute der anderen zu beugen. Nach guter alter Sitte legen wir das Gedächtnis zu ihm ab mit einem dreifachen Sieg-Hell!

Nach der Rede des Ministers auf dem Begrüßungsaufzug für den zweiten Reichsbauerntag sprach noch einige Wurstvorträgen des Mußillars der Leibstandarte Adolf Hitler, noch der Sprecher des Reichsbauernthungsstaatssekretärs Willißen über Sinn und Inhalt der Tagung, die als Leitspruch die Worte gelten: "Goslar ist unsere Bauernstadt". Es geht bei dieser Tagung um die großen Aufgaben, die Achtung des Bodens und des Bauernstums nicht nur in Deutschland, sondern in der Welt wieder zu leben. Das Bauernamt sei der Wegweiser zum kommenden Bauernsich Deutschlands und nach dem Gesetz, nach dem es angetrieben sei, müsse es vollendet werden, damit in jerner Zeit einst Wurstel uns segnen.

## Deutschland hält den Weltmarkt in Eheschließungen.

### Ein großer Erfolg der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik.

Berlin, 12. Nov. Die über die Entwicklung der Eheschließungen im Deutschen Reich seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler bisher veröffentlichten Zahlen haben zwar bereits unzweckmäßig den großen Erfolg erwiesen, den die Förderung der Bevölkerungswidigung durch den Nationalsozialismus aufzuweisen hat. Wie groß jedoch in der Tat dieses Plus des Volkstums ist, ergibt sich mit noch viel mehr Deutlichkeit aus einem internationalem Vergleich über die Eheschließung im Jahre 1933, den einer der bedeutendsten Bevölkerungsfachleiter, nämlich der Direktor im statistischen Reichsamte, Burghöfer, zieht.

Er weist darauf hin, daß insgesamt 1933 in Deutschland Adolf Hitler bisher veröffentlichten Zahlen haben zwar bereits unzweckmäßig den großen Erfolg erwiesen, den die Förderung der Bevölkerungswidigung durch den Nationalsozialismus aufzuweisen hat. Wie groß jedoch in der Tat dieses Plus des Volkstums ist, ergibt sich mit noch viel mehr Deutlichkeit aus einem internationalem Vergleich über die Eheschließung im Jahre 1933, den einer der bedeutendsten Bevölkerungsfachleiter, nämlich der Direktor im statistischen Reichsamte, Burghöfer, zieht.

Er weist darauf hin, daß insgesamt 1933 in Deutschland Adolf Hitler bisher veröffentlichten Zahlen haben zwar bereits unzweckmäßig den großen Erfolg erwiesen, den die Förderung der Bevölkerungswidigung durch den Nationalsozialismus aufzuweisen hat. Wie groß jedoch in der Tat dieses Plus des Volkstums ist, ergibt sich mit noch viel mehr Deutlichkeit aus einem internationalem Vergleich über die Eheschließung im Jahre 1933, den einer der bedeutendsten Bevölkerungsfachleiter, nämlich der Direktor im statistischen Reichsamte, Burghöfer, zieht.

Die Hochschulbehörden völlig verlagert haben, um auch die Parteidienststellen nichts getan haben, um die Lage der Studenten zu verbessern. Zahlreiche Beamte der obersten Verwaltung der Hochschulen sind daraufhin ihrer Posten entzogen worden. Es wurde eine strenge Säuberungsaktion im sowjetischen Hochschulwesen angeordnet.

sich mit noch viel mehr Deutlichkeit aus einem internationalem Vergleich über die Eheschließung im Jahre 1933, den einer der bedeutendsten Bevölkerungsfachleiter, nämlich der Direktor im statistischen Reichsamte, Burghöfer, zieht. Er weist darauf hin, daß insgesamt 1933 in Deutschland Adolf Hitler bisher veröffentlichten Zahlen haben zwar bereits unzweckmäßig den großen Erfolg erwiesen, den die Förderung der Bevölkerungswidigung durch den Nationalsozialismus aufzuweisen hat. Wie groß jedoch in der Tat dieses Plus des Volkstums ist, ergibt sich mit noch viel mehr Deutlichkeit aus einem internationalem Vergleich über die Eheschließung im Jahre 1933, den einer der bedeutendsten Bevölkerungsfachleiter, nämlich der Direktor im statistischen Reichsamte, Burghöfer, zieht.

## Bor einer Neuregelung des deutsch-rumänischen Zahlungsverkehrs.

### Die Frage der Getreideeinfuhr.

Bukarest, 11. Nov. Die rumänische Nationalbank demonstriert am Samstag die in der rumänischen Presse erschienene Meldung über eine angebliche Rücksicht des deutsch-rumänischen Zahlungsaufkommens. Wie jedoch Handelsminister Manolescu Strunga rumänischen Pressevertretern erklärt, habe er dieser Tage eine telefonische Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten Schäfer gehabt und habe sich auf Grund dieser Unterredung entschlossen, sich nach dem 15. November in Begleitung des Leiters der Wirtschaftsabteilung des Außenministeriums Christ und des Directors Sisticeu von der Nationalbank nach Berlin zu begeben, um dort Verhandlungen über eine Neuregelung des deutsch-rumänischen Zahlungs- und Wirtschaftsverkehrs aufzunehmen. An anderer Stelle erklärt hat der Handelsminister heraus, daß Deutschland bisher den größten Teil des in Rumänien gefaulten Getreides nach Holland und England weiterverkauft hat und auf diese Weise sowohl Denyen hereinbekommen wie auch Ausfuhrwaren in Rumänien unterbringen konnte. Da dieser Vorhang durch die neue Einfuhrordnung nicht mehr möglich sei, habe Deutschland auch kein Interesse mehr, in Rumänien zu hohen Preisen Getreide zu kaufen.

die Regierung zu Beginn nächsten Jahres möglicherweise 6 Millionen Baumwollballen vorräufig haben werde. Die Abnahme der Baumwollausfuhr nach Deutschland sei eine der Hauptursachen des Rückgangs des Baumwollverkaufs nach dem Auslande. Gleichzeitig nehme der Baumwollverkauf in den Vereinigten Staaten ab, während der Baumwollbestand Anfang August 1934 beträchtlich höher ist. Der britische Markt ist derzeit einen solchen um 3,2 und Rumänien sogar einen Rückgang um 11,5 %. Aufzuweisen. Eine Zunahme der Eheschließungen wurde jedoch in folgenden europäischen Ländern festgestellt: Schweiz um 0,03, Frankreich um 0,1, Portugal um 1, Ungarn um 1,3, Polen um 1,3, Großbritannien um 3,4, Italien um 3,7, Schweden um 4,2, Niederlande um 6,1, Italien um 6,3, Irland um 7,2 v. H.; in Deutschen Reich jedoch war eine Zunahme der Eheschließungen im Berichtsjahr um 23,7 v. H. festgestellt. Damit ist erwiesen, daß Deutschland den Weltmarkt in Eheschließungen besitzt.

### Die Zahl der jüdischen Studenten um vier Zehntel gesunken.

Berlin, 10. Nov. Die Wirkung der raschpolitischen Auslesemaßnahmen des nationalsozialistischen Staates macht sich zahlenmäßig besonders deutlich bei einer Ausbildung der Religionszugehörigkeit bemerkbar. Dr. Dornau zieht diese Bilanz und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Im Sommersemester 1932 gehörten 1890 Studenten der evangelischen Konfession an; im Sommersemester 1933, nach der Machtübernahme, waren es bereits nur noch 916. Im Wintersemester 1933/34 war die Religionszugehörigkeit jüdischer Konfession bereits auf 396 gesunken, lag also um vier Zehntel niedriger als im Sommersemester 1932. Dr. Dornau sagt dagegen, daß es sich bei diesem Zahlenmaterial allerdings nur um die Religion handele, und daß daraus noch nicht mit Sicherheit auf die religiöse Zugehörigkeit zu schließen sei.

### Amerikanische Baumwolle gegen deutsche Waren.

Washington, 12. Nov. Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird bekannt, daß der Austausch einer halben Million Baumwollballen gegen deutsche Waren erwogen werde. Der Gedanke eines Tauschhandels mit Deutschland und einer möglichen Kreditgewährung an Sowjetrußland werde durch die Befürchtung veranlaßt, daß

# Dem Gedächtnis der Helden von Langemarck.

## Feldgottesdienst im Berliner Lustgarten.

Berlin, 11. Nov. Im Mittelpunkt der vom Langemarck-Ausschuss veranstalteten Gedenkfeier am Sonntag stand ein Feldgottesdienst im Lustgarten.

Um 9 Uhr wurde zunächst von dem Vorsitzenden des Langemarck-Ausschusses, General Freiherrn von Grotz, am Gefallenengedenkfeier auf dem Feldherrnhalle-Platz ein Kranz niedergelegt. Er trug, wie auch die aus dem Friedhof in Langemarck und an der Feldherrnhalle in München gleichzeitig niedergelegten Kränze die Aufschrift: Deutschland, Deutschland über alles.—Langemarck-Ausschuss, (Hochschule und Heer).—

Um die Mittagsstunde eritrete die Wehrmacht in Verbindung mit dem Aufziehen der Wagnis das Gedächtnis der Toten von Langemarck. Vor dem Ehrenmal hatten in tiefsenkten Reihen die überlebenden Langemarcker für Sünder Ausstellung genommen, ferner Abordnungen der Verbände. Nachdem die Ehrensätze, an der Spitze Generalstabschef von Mackensen, der Chef des Heeresleitungs Generalleutnant Freiherr von Tritsch und die Generale von Tschischwitz, von Wetter und Alfröd die Fronten abgeschrägt hatten, begaben sie sich ins Innere des Ehrenmales, an dem Oberst von Käller als Vertreter der Wehrmacht und General Freiherr von Grotz im Beisein des evangelischen Feldbischofs Dr. Dohrmann, Lorbeerkränze niederlegten, während das Bild vom "Guten Kameraden" errang. Die Ehrensätze und die Formationen

Hier hatten inlawische Auseinandersetzung genommen SS und SD, SS und SD, Feldjägerkorps, Deutscher Luftsportverband, die Landespolizeigruppe "General Göring", der NSBDF, der Aufbauverbund und die Technische Akademie sowie Abordnungen der Studentenschaft in vollem Maße. Vor der Schlusskampfe war ein Feldhastar ausgetragen worden. Unter den zahlreichen Ehrengästen lag man außer den bereits genannten unter anderem Staatssekretär Milch vom Reichsluftfahrtministerium und Staatssekretär Landstiedt, die Obergruppenführer von Jagow, Hühnlein und Krüger, den Reichsjugendführer Baldur von Schirach, den Organisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront Klaus Selzner, Oberst a. D. Reinhardt vom Koffbauverbund.

Geldbiblisch D. Dohrmann legte seiner Predigt das Bibelwort zugrunde: „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer aber sein Leben vertilgt um mein willen, der wird es erhalten.“ Er fügte hinzu: „Die Tat nach Gnaden.“

wird es erhalten. Er feierte die Tat von Vangemard als den Sieg der jugendlichen Seele über tausend Hindernisse und Gefahren. Das ist das Große jener jugendlichen Kämpfer, so betonte der Geistliche, daß sie in ernster Stunde jene höhere Auffassung des Lebens bewahrten: Leben ist ihnen das Einsetzen für die anderen, Liebe üben.

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und Ehrenarbeitsführer Heicker gelobte Treue zu Vater und Führer und mahnte, den Geist des ewig jungen vorwärtsstürmenden Kämpfers allezeit wach zu halten.  
Den Abschluß der Gedenkfeier bildete ein Vorbeimarsch vor dem Ehrenmal.

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Italien telegraphisch Glückwünsche zu seinem heutigen Geburtstage ausgesprochen.

Samstagabend fand auf dem Marschall-Bilski-Denkmal in Warschau, die Unabhängigkeitssieger der polnischen Republik statt. Dem Anjähnen der Hölle ging ein symbolischer Aufruf an die Gefallenen voraus. Domini begab sich ein Zug der ehemaligen Frontkämpfer der militärischen Jugendverbände und Vereine durch die schlicht beleuchteten und deklassten Straßen zunächst zum Königlichen Schloss, wo lebhaft begrüßt Staatspräsident Mościcki sich am Fenster zeigte. Danach bewegte sich der Zug zum Belvedere, um Marschall Bilski zu huldigen.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Herald“ will wissen, daß wieder Bemühungen im Gange sind, den Rücktritt Sir John Simons vom Posten des Staatssekretärs des Äußeren herbeizuführen. Als möglicher Nachfolger steht neuerdings Baldwin genannt.

Der Erzbischof von York sagte am Sonntag bei einem Gottesdienst zum Wassentillstandtag, es werde immer deutlicher, dass die sogenannten Verträge vom Verfaulles und Trianon nicht einen wirtschaftlichen Frieden, sondern eine Fortsetzung des Krieges bedeuten, und dass die Realisation dieser Verträge eine unentbehrliche Voraussetzung eines sicheren und wahrhaftigen Friedens sei.

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

### Eine Verfügung des Führers

Berlin, 12. Nov. Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:

Meine Verordnung vom 21. Oktober 1934 über die Deutsche Arbeitsfront wird dahingehend abgeändert, daß der § 4 nachstehende Fassung erhält:

84

## Führung und Organisation

Die Führung der Deutschen Arbeitsfront hat die NSDAP. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP führt die Deutsche Arbeitsfront. Er wird vom Führer und Reichskanzler ernannt.

Er ernennst und enthebt die übrigen Führer der  
Deutschen Arbeiterfront.

Zu solchen sollen in erster Linie Mitglieder der in der NSDAP vorhandenen Gliederungen der NSBDA und NS-Hago, des weiteren Angehörige der SA und SS ernannt werden.

Gerner: In § 5, abl. 5, wird das Wort „Gutsstellen der Bd.“ durch „Reichsorganisationsleiter des NSDAP.“ ersetzt.

Berlin, den 11. November 1934.  
Der Führer und Reichskanzler  
(ges.) Adolf Hitler.

18 Bäckereien in Osnabrück geschlossen.

**Wegen erheblichem Untergewicht**

Dsonabriß, II. Non. Eine überraschend vorgenommene Überprüfung der Bäderreien des Regierungsbezirks Dsonabriß ergab, daß das Brot in diesen Fällen zu leicht war. Gegen die schuldigen Bäder ist, mit entsprechenden Maßnahmen vorgegangen worden. 18 Bäderreien, in denen ein erhebliches Untergewicht der Brotwaren festgestellt wurde, sind sofort polizeilich geschlossen worden.

## Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins.

Wer ermessen will, was in unserer schönen Zeit ein Menschenalter bedeutet, der sieht sich nach der Ausstellung der modernen Romantiker Leopold von Kalckreuth auf. Der vor einigen Jahren verstorbene Meister gehörte zu den Führern des deutschen Impressionismus, der weniger von Frankreich, als von Holland ausging. Max Liebermann hatte den Weg gewiesen, ihm folgte der Künstler mit seinem gesessene Frith von Uhde und Kalckreuth, der den Verlust machte, die damals tonangestellte Freilichtmalerei auf die Schilderung des deutschen Bauernthums zu übertragen. Er wagte der Verlust, die aufwändige Tendenz jener Künstler, die ihre Gemälde nur aus Aquarellen und Pinselstrichen zusammenziehen, mit der großen Linie ein Alt Monumenat Kunst zu verbinden. Einmal ist es ihm gelungen, nämlich bei der „Fahrt ins Leben“, vor der die Ausstellung eine Vorblüthe heißt. Mit karierter Hand sind die Umrisse der gebüdten, den Kinderwagen hinter sich herziehenden alten Bäuerin auf die Leinwand geschrieben. Leider lernt man im Rauschhaften Kunstmuseum das Meisterwerk dieser feinsten Stärke so gut wie gar nicht kennen. Eine Szene wie einem mit zwei Kindern pflegenden Bäuerin ist da. In allgemeinen Reichtum es aber auch hier nicht zum Monumentalen. Die Größe steht, im Gegensatz zu Thoma, in Form einer kleinen Staffelei.

Monumentalwerte und Kleinat und Dinge, die für  
widersprechen. Wie, wir auf dem Wege zu einer neuen  
Kunst sind, die wir wieder Freude an der starken Linie und  
an den reisenden, leuchtenden Farbe gewonnen haben, können  
die Epoche von vor 30 Jahren bereits historisch ein, was freilich  
auch Hochachtung bedeutet. Kaldreuth bittet, mit dem  
Rückblick des Impressionismus, gemessen, durchweg Qualität.  
Am eindrücklichsten ist er in seinen Landschaften. Einige Bilder  
aus Waldenburg und aus dem Gutshof des Königs in  
Edelstein prägen sich dem Gedächtnis ein. Hier empfunden  
wir Thomsons Stimmung, nur ist sie herber, unprinzipsieller.  
Kaldreuth hat, wie alle Impressionisten, eine hellige Schönheit  
vor dem Herbstlichen und Stimmungsvollen. Deshalb findet  
er sich mit einer eigenartigen Verbindlichkeit möglich  
äußerster Mord. Daum kommt, daß er triste, wölfliche Stim-  
mungen bevorzugt. Sie geben ihm die Gelegenheit, trübselig  
schwere, gedobte Farben einzuleimten. Es herrscht bei  
ihm fast stets ein nordisch kaltes und regnerisches Wetter.  
Aus diesem Grunde sind seine zahlreichen Bilder von der  
See und von den Höhen, besonders von Hamburg und von den  
Turkuinen, so vorzüglich ausgestellten. Die inhumanegel-  
leit, der schwere Qualm der Schiffe und das regnerische  
Gewölbe verbinden sich zu einem Nordseestimmung.  
Man glaubt, dem Geruch des Salzwassers und des Tees



Gesandter Mertens †.

Der Gesandte a. D. Wirkl. Geh. Legationsrat Josef Mertens, der 40 Jahre lang im diplomatischen Dienst Deutschlands stand und wichtige Posten bekleidete, ist im Alter von 80 Jahren in Berlin-Dahlem gestorben. Er war Gesandter in Sofia, Kairo und zuletzt in Luxemburg.

### Eigennutz und betrügerischer Wucher.

#### Durchgreifen gegen Vollschädlinge.

Leipzig, 10. Nov. Durch Beamte der Wohlfahrtspolizei ist festgestellt worden, daß mehrere Hauseigentümer unternommen haben, große Mengen Räuchergarn in den Einzelhandelsgeschäften zu kaufen, dadurch Knappheit zu erzeugen und die Waren mit großem Gewinn im Haushandel oder auf der Straße zu verkaufen. Es wird daraus hingewiesen, daß jöliche Händler, die sich auf Kosten des Verbraucher bereichern, als unzuverlässig für den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs angesehen werden müssen. Den Händlern Maximilian Klinsoff, Leipzig-Boltmersdorf, Ludwigstraße, und Paul A. Sch. Leipzig-Lindenau, die sich in der angegebenen Weise vergangen haben, ist auf Grund von § 20 der Reichsordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923 der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden.

Wie vom Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Goedeler, mitgeteilt wird, wird außerdem gegen solche Händler in Zukunft das Schnellgerichtsverfahren in Anwendung kommen.

### Der Kirchenstreit in Mexiko.

#### Der Apostolische Delegat an den Präsidenten.

Mexiko-Stadt, 11. Nov. Der Apostolische Delegat Erzbischof Ruiz del Flores hat an dem Präsidenten Rodriguez von San Antonio im Staat Texas (USA) aus ein höfliches Schreiben gerichtet, in dem es heißt, die mexikanischen Katholiken wüssten sehr wohl, daß die Kirche die Verteidigung ihrer Rechte steuermäßig auf revolutionärer Wege sucht. Was seine Briefe angehe, die das Regierungsblatt täglich im Rathaus veröffentlicht hat, um zu beweisen, daß die Geistlichkeit eine Verhöhnung plane, so müsse er darauf hinweisen, daß der Wortlaut solch ausgelegt werden sei; denn er habe lediglich die Verteidigung der kirchlichen Rechte mit friedlichen und verfassungsmäßigen Mitteln gemeint. Der Erzbischof bittet den Prääsidenten, an die Aufrichtigkeit seiner Erfahrungen zu glauben. Er fordert ferner das mexikanische Volk und befiehlt die Katholiken auf, die Gefühle des Hasses auszutilgen und lästern nicht von Leidenschaften leiten zu lassen, sondern die Herbeiführung des Tages der Verödung und des Friedens zu beschleunigen. In ähnlichem Sinne schrieben auch im Laufe vorliegenden Erzbischöfe und Bischöfe unter Führung des mexikanischen Erzbischofs Diózian an den Präsidenten. Die Geistlichkeit lehne Gestaltafe ab, sie arbeite nur mit erlaubten Mitteln.

verspielen. Am feinsten sind die kleinen, unscheinbaren Bildstudien. Sie zeigen lauschige grüne Winkel, im tiefen Wald schlummernde Seen oder Pfützungen mit lässigem Rahmen. Ein kleines Juwel ist die Waldblume mit dem lagernden Bier, und japanisch darf darüber die Äste über dem See sein. Auch unter diesen flüssigen Bildern befindet sich eine ganze Reihe trefflicher Szenen und Seestücke. Einen breiten Raum nehmen in der Ausstellung die Bildnisse ein. Der vor 30 Jahren gemalte „kleine Johannes“ aus dem Besitz der Südtiroler Kunstsammlung vermag noch heute zu beindrucken, nicht minder das im frühen Trübner gemalte Porträt „Aster, Gräfin Marie“ zeigt eine in Schwarz gehaltene, vornehme Frau im Grünen Kleid. Die Figuren sind interessant, die Landschaft lebt, das ganze Gemälde ist groß im Format. Stärker als die gemalten Bildnisse interessieren die Radierungen. Hier sehen wir ein paar männliche Charakterköpfe, die zu den besten Erzeugnissen der graphischen Kunst gehören. Der Radierer und Lithograph Kalstreich wird noch leben, wenn man manches seiner großen Bilder vergessen hat.

W. W.

### Aus Kunst und Leben.

\* Morgenfeier zur Woche des Deutschen Buches. Zu einer Morgenfeier im kleinen Kurhausssaal anlässlich der Buchwoche lud die Arbeitsgemeinschaft Wiesbadener Buchhändler in Verbindung mit der Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller. Die recht zahlreich erschienenen Gäste begrüßte in Vertretung des Oberbürgermeisters, Bibliotheksrat Dr. Schmitz und gab wesentliche Ausführungen über den Stand des Büchersgewerbes in Wiesbaden. Da ist einmal die Nassauische Landesbibliothek, dann die Volksbücherei des Volksbildungvereins, deren Übernahme durch die Stadt vor dem Abschluß steht. Weiterhin würdigte Dr. Schmitz den Werden einer staatlichen Betatungsstelle für das volkstümliche Bücherleben an, die Räumlichkeiten für Aufbau der Bibliotheken geben und mit Schulungsfürer der Wegbereitung des Buches dienen soll. Der Redner betonte, gerade im neuen Reich der Volkszugewinnschaft gegebe der Willen auf weit-

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Nicht spenden — sondern opfern!

De besindet dich in einer letzten Stellung, daß ein sichteres Dorf über dem Kopfe, einen warmen Anzug am Leibe, und sonnt mit deiner Familie frolos und unbedrückt von Rot und Leid in den Tag leben. Wenn nur die Sammler des Winterhilfswerks an deine Tür klopfen, dann gib du wohl mal ein Geldstück, schenkt ein altes Kleidungsstück oder leiste dir eine Eintrittspende. Das scheint dir zu genügen, um dein solidarisches Empfinden zu bestätigen, und du lebst selbst dir dabei ein, alles, was du für deine Volksgenossen tun kannst, geben zu haben.

Zugegeben, deine Spende wird mit dazu beitragen, den notleidenden Volksgenossen zu helfen, doch ist sie ja nur eine Spende. Den richtigen und echten Wert hat sie ja erst, wenn du sie selbst als ein Opfer stehst, wenn du dafür einmal nicht zu einem Vergnügen gehst, einmal nicht im teueren Restaurant zu Mittag ist oder auf deine Schreib-Pfeffer-Zigarette verzichst. Denn die Volksgenossen, denen du helfen willst, sollen nicht nur den materiellen Nutzen davon haben, sondern sie sollen in ihrem Herzen dankbar fühlen, daß du um ihretwillen freiwillig ein Opfer auferlegst, daß du es nicht besser haben willst als sie, und daß du dir das Zeitwort „Solidarität“ über dein Tun und Handeln gesetzt hast.

Wenn die Betreuten nur leben, dann gibt ihnen das doppelte Kraft, ihre Rolle leichter zu ertragen und sich nicht mehr verlassen und juridisch retten müssen. Sie haben das Bewußtsein: Damit wir nicht so leid daran müssen, daran alle unsere Volksgenossen teilwillig mit uns. Darauf wird auch der lezte Volksgeist, der noch absteht kann und den rechten Weg zum Nationalsozialismus nicht gefunden hatte, für Deutschland zurückgewonnen werden. Er wird sich dem Führer, der ein gewaltiges soziales Hilfswerk in die Wege leitet, zu Dank verpflichtet fühlen und sich freiwillig und treuherzig zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft befreien.

#### Geld- und Sachspenden im Oktober.

Für das Winterhilfswerk 1934/35 wurden im Monat Oktober der Kreisführung Wiesbaden folgende Geld- und Sachspenden überreicht:

	Geld- und Sachspenden im Oktober.
October für Handel und Industrie	1800 Pfennig, pro Monat 52 Männer
M. Schneider, Kaufhaus	200 Meter Stoff
Schuhhaus Deuler	70 Paar Schuhe
Schuhhaus Nordwest und Firma Müller u. Co.	zur 100 Paar Schuhe
Koliers Kasinoegeschäft	drei Lebensmittel, 1640 Pakete
Verbraucherorganisation Mainz-Wiesbaden	50 Gutscheine à RM. 1.—
Fa. Blug, Wiesbaden, Altwenkstraße	70 Gutscheine à RM. 50
Bodenheimer Brotsfabrik	5 Sad Roggenmehl
Ölsackfab. Faub.	1800 Tafeln Kofosfett
Fa. Bergland, pro Monat Waren im Werte von RM. 50,—	
Dönderhoff u. Widmann	700,—
Süddeutscher Gewerbeverein	3000,—
Walter Meier	165,—
Dr. Schellenberg	50,—
Apotheker A. Herbert	2000,—
Dr. W. v. Oepel	5000,—
Frau Otto Henfeli	112,50
Karl Henfeli	100,—
Frau S. Ruthemeyer	100,—
v. Kocher	255,—
v. Quer	100,—
Heinrich Heidinger	100,—
Bettina Müller	50,—
Dr. Aug. Döderhoff	1000,—
Kammerzentralk Döderhoff	100,—

### Vereinheitlichung des Kraftfahrlinienverkehrs.

#### Übernahme der Linie Wiesbaden-Schlangenbad-Bad Schwalbach durch die Reichspost.

Die Städtische Preseleite teilt mit: Die Reichspost übernimmt künftig die Kraftfahrlinie Wiesbaden-Schlangenbad-Bad Schwalbach, die bisher mit Erfolg von der Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft betrieben wurde. Die Reichspost betreibt auch die Kraftfahrlinie Eltville-Schlangenbad und eine Linie zwischen Bad Schwalbach und Raußau. Die nunmehr vollzogene Vereinheitlichung des Kraftfahrlinienverkehrs

ist wichtig. Verbreitung und allgemeine Hölderung des Buches, das zu Quellen des Volksstums führt, eine Angelegenheit aller werden müsse, den politischen Aufbau kulturell zu untermauern. Danach wurde der bekannte Dichter Adolf G. Binding zu einer warmen, von innerer Überzeugungsträchtigkeit glühenden Ansprache des Buches. Das Buch ist Freund und Weggenosse, Lehrmeister und Jetztreibereiter, doch darüber hinaus noch mehr für die Gemeinschaft der Nation: Kraft und Jugend spürbarliches Leben. Das Schriftstück gehört dem Volke, das sein eigenes Antlitz darin erkennen wird. Wie die Polizei-Ausdruck der Volksheit für den Tag ist, gilt die Dichtung emiger Bevölkerung des Daseins, wird zum Zeitschrift aus höherer Schule. Das gute Buch muß lebendig sein, muß zwingen, es wieder zu lesen. Der Dichter als Gestalter jölicher Gestalt soll Dinge, die uns alle angehen, klar, lauter und einfach deuten, aus dem Herzen zum Herzen sprechen. So heilsam Binding leine, von historischer Feinheitlichkeit getragenen Ausführungen mit dem Ruf an die Schriftsteller unserer Zeit, den großen Schriftstellergemeinschaft der Nation zu dienen und an den vornehmen Aufgaben, die ihr Volksstum ihnen stellt, lebt zur Erfüllung zu wachen. Beide Sprecher der Frei, Binding in Würdigung seiner hohen Künstlerschaft schon bei seinem Auftreten, wurden von den aufmerksamen Hörern mit lebhaftem Beifall bedacht. Würdig der festlich verlaufenden Stunde war die kummervolle musikalische Umrüstung, um die sich das Streichquartett des Konservatoriums berichtete. Konzertmeister Schön, die Kammermusiker Reich, Fink und Schönbach doten in vorzüglich flangreicher Wiedergabe Adagio und Allegro aus dem Streichquartett op. 18 von Beethoven und durften auch ihrerfeits herzlichen Beifall entgegennehmen.

\* Die Stadt Leipzig läuft für 50 000 RM. Bücher. Der Bewertungsrat der Stadt Leipzig hat aus Anlaß des 175. Geburtstages Friedrich Schillers beim Abschluß der Woche des Buches 50 000 RM. bereitgestellt, von denen 45 000 RM. zur Bezeichnung von Büchern für Leipziger Schulbibliotheken bestimmt sind; die restlichen 5000 RM. sollen zur Bücherbeschaffung für die Stadtbibliothek und die Volksbibliothek verwendet werden.

linienverkehr im Gebiet westlich und nordwestlich der Stadt Wiesbaden dürfte eine bessere Bedienung des Verkehrs zur Folge haben.

Der amtlichen der Stadt, der Reichspost und der Wiesbadener Autoverkehrsgeellschaft geschlossene Vertrag sieht u. a. auch eine Kraftfahrlinie Niederhausen-Eppstein-Königstein vor, die vom Frühjahr ab mit Anfang an die häutliche Linie Wiesbaden-Niederhausen eingetragen werden soll.

Auf der Strecke Wiesbaden-Schlangenbad sind die Omnibusse der Reichspost erstmals am Sonntag, 11. 11. gefahren.

Die Wiesbadener Autoverkehrsgeellschaft, an der die Stadt mit 1/4, der Staat mit 1/4, beteiligt sind, richte den Autobusbetrieb Wiesbaden-Schlangenbad bereits im Jahre 1913 ein. Damals wurde der Betrieb mit 5 Fahrten täglich nach Schlangenbad, und 2 Fahrten nach Bad Schwalbach nur im Sommer aufgenommen, während in den letzten Jahren 10 Fahrten nach Schlangenbad und 6 Fahrten nach Bad Schwalbach gingen und im Winter ein zweimal täglicher Verkehr durchgeführt wird. Der Verkehr nach der Platze wird nach wie vor auch im Winter täglich von der Autoverkehrsgeellschaft bedient.

Die Kraftpostwagen auf der genannten Strecke verkehren wie folgt:

BR.	13.05.	14.55	19.10	ab Bahnhof Wiesbaden
BR.	13.10.	15.00	19.15	ab Kaiser-Friedrich-Platz
BR.	13.25.	15.15	19.20	ab Chausseehaus
BR.	13.33.	15.25	19.40	ab Georgenborn
BR.	13.40.	15.30	19.45	ab Schlangenbad
BR.	13.50.	—	19.55	ab Wambach
BR.	14.00.	—	20.05	ab Bad Schwalbach
BR.	7.10.	13.40	14.10	ab Bad Schwalbach
BR.	7.20.	13.50	14.20	ab Wambach
BR.	7.30.	13.55	14.25	17.00 ab Schlangenbad
BR.	7.35.	14.00	14.30	17.05 ab Georgenborn
BR.	7.45.	14.10	14.40	17.15 ab Chausseehaus
BR.	—	14.20	15.00	17.30 an Bahnhof Wiesbaden

W. = nur Werktag, S. = nur Sonn- und Feiertags. Bedarfshaltestellen: Luisenplatz, Königstraße, Kranenthal, Eichaus (Abg. Schürenhaus), Taunusheim, Roter Stein.

### Umgestaltung des Vollstrecrechts.

#### Schutz der Mieter gegen mißbräuchliche Ausnutzung von Räumungstiteln.

Die Preseleite des Reichs- und preußischen Justizministeriums teilt mit: Die Erörterungen über den Fall Köppen haben u. a. auch zu der Frage geführt, ob es in unjetzter heutigen Zeit noch erträglich sei, daß ein Gläubiger einen formal zu Recht befehlenden Vollstreccrititel, wie ihn hier der Räumungsvergleich bildete — um ein Urteil handelt es sich nicht —, noch vollstrekt darf, obwohl bei der befehlenden Räumung des Schuldners und der Gerichtsfügigkeit seines Schuldins die Durchführung der Vollstredung gefundene Vollstreccritide als gravame Ungerechtigkeit erscheint. Diese Frage berührt die aus liberalerischer Zeit stammenden Grundlagen unseres Vollstredungsrechts, das auf dem Gedanken aufgebaut war, daß der Gläubiger die ihm gegen den Schuldner gewährte Räumung innerhalb der Räumungsgrenzen ohne jede Möglichkeit ausgleichenden bürgerlichen Eingriffen rücksichtslos gelten durfte.

Dieser Grund in nationalsozialistischen Staat zu befehligen ist, bedarf seiner Ausführung. Die Gesetzgebung der letzten Jahre hat hier in ihren Vollstredungsrichtlinien auch bereits wesentliche Hilfe geschaffen. Insbesondere hat die Verordnung vom 26. Mai 1933 schon die Möglichkeit gegeben, den Schuldner gegen alle unbilligen Räume, die auf dem Gebiete der Immobilien- und Mobiliärschlöderung einschließlich der Wändung von Forderungen, ergehen können, zu schützen. Bei der Räumung von Wohnungen erfuhren bisher die Mieterwohnungen und das dem Gericht gegebene Recht zur Benutzung von Räumungstiteln als ausreichende Sicherung gegen unbillige Räume. Der Fall Köppen zeigt aber, daß bei Räumungsvergleichen noch immer Fälle entstehen können, in denen eine unfotoliert in die Hände des Gläubigers gelegte Vollstredung zu großen Unbilligkeiten führt. Um diese Lücke zu schließen, legt der Reichsminister der Justiz der Reichspolizei heute einen Gesetzesentwurf vor, wonach das Gericht Zwangs vollstredungsmäßig aufzuhaben, unterlagen oder zweitwegig ausführen kann, wenn das Vorrecht des Gläubigers gegen den Schuldner nach gefundener Vollstredung eine unbillige und ungerechte Räume

\* Aufführungen im Reich. Nach der Aufführungshochzeit in der vorherigen Saison glaubte man an eine Veränderung der Aufführungszahl von neuen Werken in dieser Spielzeit, aber die Aufführungszahlreduzierung der deutschen Theaterleiter hat nicht nachgelassen. Außer den Werken, über deren erste Aufführung unter Blatt bereits berichtet wurde, wurden in der letzten Zeit noch nachfolgende Stücke aus der Taufe gehoben: Das Lustspiel „Ultimo“ von Joachim Ruth in Trier und Lübeck, das Schauspiel „Spione“ von Max Hesse im Städtischen Schauspielhaus; das Lustspiel „Die Mottenfalle“ von Leo Bern in Dresden-Komödiehaus die Komödie „Hilfe! Ein Geldbeutel“ von Joachim von Dassel in Baden-Baden, das „Zeitstüd“ Hilf, ein anständiger Mensch“ von Eberhard Höfler in Buppertal; die niederrheinische Komödie „Johann Kinder“ von Ferdinand Désau in Kottbus und das Lustspiel „Die Erste“ von Kidi Walsried in Coburg.

\* Deutsche Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde“ in Brüssel. Im Brüsseler Opernhaus stand am Samstagabend eine deutsche Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde“ statt. An den Hauptrollen spielten Anna Helm (Isolde), Gottschalk Vibor (Tristan), Frau Kather (Brangäne), Dr. Treslow (Kurwenal) und Ludwig Webet (King Marke). Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Die oft deutsche Interpretation des Wagnerischen Meisterwerks, auch die Chöre wurden in deutscher Sprache gelungen, und das ausgesuchte Zusammenspiel der deutschen Künstler machten auf die Zuschauer erstaunlichen Eindruck. Ein ungeheure Beifallsturm durchzog nach jedem Akt und namentlich am Schluss das Haus. Die Künstler mußten immer wieder vor dem Bühnen treten. Die Brüsseler Blätter finden in ihren Beprägungen für die Vorstellungen der deutschen Darsteller ungeschmückte Anerkennung und Bewunderung.

\* Geheimrat Dr. Wilhelm S. Hirsch, Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Schmidts, 88, ist am Samstag in Brombach bei Lörrach im Alter von 71 Jahren gestorben. Professor Hirsch hat viele Jahre die Erste Medizinische Klinik der Universität Lörrach geleitet. Die letzten Lebensjahre verbrachte er bei Verwandten in Brombach.







Hanna.

die herrliche Strickrose für Damen, aus edler, reiner Wolle in entzückenden Farben RM 5.65, andere Markenfabrikate RM 2.75 in vielseitiger Auswahl. Jetzt ist die Zeit, beim Übergang zum Herbst und Winter, die richtige Unterbekleidung im Fachgeschäft Schirg, Webergasse 2, zu kaufen.

Sie schützen sich gegen Witterungsfeindisse Zweckmäßig, haltbar und dabei elegant muß Unterbekleidung sein, wie sie bei Schirg zu haben ist, wo Sie gut und gewissenhaft bedient werden.

Strumpfhaus  
**Schirg**  
Webergasse 2

EIGENE HERSTELLUNG

**Leibbinden**

**Bruchbänder**

**Fuß-Einlagen**

nicht beim Hauseierer kaufen!

Größtes Fachgeschäft am Platze

**Stoss Nachf.** TAUSSNER 2

**Meine neuesten elastischen SchuhEinlagen**

können durch Ihre Vielseitigkeit in allen Schuhen getragen werden, gleichviel ob diese hohe oder niedrige Absätze haben oder ob in den Schuhen schon Einlagen eingebaut sind.

Aber immer schützen diese **pat. gesch. Einlagen** mit dem bis an die Zehen reichenden **samtweichen Spreizfußpolster** die Füße vor Überlastung u. verhindern **schmerzhafte Schwellenbildung, Stechen u. Brennen der Fußsohle.**

Preis das Paar RM. 6.-.

**Für Füße Fuchs**

Wiesbaden, Taunusstraße 29 Telephone 22369

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigste geliebte Frau, meine liebe gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Paula Ernst**

geb. Puschmann

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den älteren Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 38 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Bernhard Ernst und Sohn Kurt.**Wiesbaden, 10. November 1934.  
Lothringer Straße 33, II

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14. November, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt, das feierliche Seelenamt am selben Tage vormittags 8 Uhr in der St.-Elisabeth-Kirche.

1297

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

**Herr Jacob Gottwald**

im vollendeten 80. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Familie:  
**Sophie Gottwald.**

Wiesbaden (Rheinstr. 88), den 11. November 1934.

Die Einäscherung findet Mittwoch in aller Stille statt.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Fries für die trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Geschwister Besier.**

Wiesbaden, November 1934.

**Büsten, Figuren, Reliefs, Urnen- u. Friedhofsbronzen**  
liefern in vollendet künstlerischer Ausführung  
(auch im Wachsaußschmelzverfahren)  
In Bronze und jeder anderen Legierung.  
**Kunstgießerei Ph. Häuser, Friedrichstraße 10**  
Einziges derartiges Geschäft am Platze. 2784

Neufertigung  
Umarbeiten — Reparaturen  
von  
Füchsen, Pelzjacken u. Mänteln  
in tadelloser Ausführung.  
**Kürschnermeister Wagner**  
Albrechtstraße 20  
Geben und Färben von Fellen.

**Emil Flees**

Wenn Besuch kommt  
ist ein lederes Abendessen immer  
richt zur Hand, wenn Sie meine  
guten Fleischketten zu Hause  
haben. Verbrauchen Sie es mit:  
**Öffeo-Bratwurst e. Käse**, Dl. .60  
Heringssülze i. holl. Sauce „.55  
Sabelsüsse im Del. . . . . 16

Große Burgstraße  
Fernruf 59331**Für 1.50 Mk.**

werden Damen- und Herrenstücke  
nach den **neuesten Formen**  
umgearbeitet oder umgeprägt.

**Humutpresserei M. Förster**  
Mauerstraße 14, Part.

Trinkt Lebertran!  
er ist das vitaminreiche  
Nahrungsmittel  
und reinigt das Blut.  
R. Brosinsky, Bahnh.-Drog.  
Bahnhofstraße 10, F. 24944



Wer für den Erfolg  
ist, wird das Signal nicht  
übersehen und von heute  
ab mit Volldampf werben.

In regelmäßiger Folge im  
meistgelesenen  
Wiesbadener Tagblatt  
veröffentlichte Anzeigen  
bringen überraschende Ver-  
kaufsförderungen. Wie sie  
heßen Ihnen mit Rat und  
Tat zur Verfügung.

**Schneidermeister Chr. Wanner,**  
Taunusstraße 27, 1. Etage  
empfiehlt sich zur Auffertigung von  
eleg. Herren-Anzügen u. Sakots,  
Garantie für todeloßen Sitz und  
deutl. Bearbeitung, jetzt bei unver-  
gleichlich billigen Rationspreisen.  
Reicht, Auswahl im Stoffmuster.

**Zu Dick!**  
Ist ungern gesund. Schlank, heißt  
schön sein. Erhält Wirkung  
innerlich. „Zu Dick“ sind  
durch Keim-erfolgreiche Ent-  
faltungszubereiten. Garantiert  
unschädlich. RM 1.75,-  
Kurzpackung RM 4.50. In  
allen Apotheken erhältlich.  
Verlangen Sie nur **Keim-**

**Es durchströmt Sie  
reine Naturkraft,**

wenn Sie Kölner Schwarzbier  
trinken, denn dieser seit Jahr-  
hunderten bewährte Haus- und Kräf-  
tigungstrunk wird nur aus hochwertigem  
Malz und edlem Hopfen her-  
gestellt, enthält also keine Surrogate  
oder Altklöppel irgendwelcher Art.  
Jeder Schluck Kölner Schwarzbier  
ist konzentrierte Nahrung, die neues  
Blut läuft, den Stoffwechsel regu-  
liert, die Nieren und sämtliche  
belebende Organe stärkt.  
Durch dieses herbe  
märzenige Schwarzbier tragen  
Männer und Frauen das Bier gleich  
auch wenn es bekannt ist, allen aus-  
gesetzt zu werden. Machen auch Sie einen  
Versuch! Kölner Schwarzbier ist  
erbärlisch in den Bierhandlungen und  
Lebensmittelgeschäften.

F123

**Todesfälle in Wiesbaden.**

Robert Philipp, Kaufmann, 58 J., Friedrich-  
Lang-Straße 12, † 7. 11.  
Mandlmann, Kästl, geb. Schmidt, Mwe., 89 J.,  
Philippstraße 6, † 8. 11.  
Alois Kiehling, Schülerin, 12 Jahre, Frank-  
furter Straße 36, † 9. 11.  
Heinrich Gerhard, Schuhmacher, 80 J., Dob-  
heimer Straße 18, † 9. 11.  
Hermann von Konarit, Hauptmann a. D.,  
84 J., Kaiser-Friedrich-Ring 12, † 9. 11.  
Elisabeth Sauerländer, geb. Schepf, Witwe,  
79 Jahre, Wilhelmstraße 4, † 10. 11.

Am Sonntag um 13½ Uhr entschlief sanft und friedlich in  
dem Herrn mein herzensguter Mann, unser über alles treusorgender  
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Otto Bach**Postinspektor  
Oberleutnant d. L. a. D.

Er folgte nach 7 Monaten seinem lieben Sohne Hans in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Bach, geb. Heinmann  
und Kinder Otto und Hildegard.Wiesbaden, Neuenburg, Zürich, den 11. November 1934.  
Hebbelstraße 6.Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Nov., nachmittags  
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt; - Beileidsbesuche dankend verbieten.**Statt Karten.**

Allen denen, die uns bei dem schweren Verlust unsrer treuen  
guten Mutter in aufrichtiger Teilnahme zur Seite standen, sowie für die  
schönen Kranz- und Blumenspenden, und allen, die ihr das letzte Geleit  
gaben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz besonderen  
Dank Herrn Pfarrer von Berau für die wohltuenden tröstenden Worte  
und den Schwestern des „Roten Kreuzes“ für die liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Philipp Reichwein.**

Wiesbaden (Heinrichsberg 3), den 12. November 1934.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei  
dem Hinscheiden meines lieben Mannes

**Emil Stoll**

Magistrats- und Standesamts-Direktor i. R.  
sage ich allen herzlichen Dank.

Die trauernde Hinterbliebene:  
**Appolonia Stoll, geb. Bub.**

Wiesbaden, den 12. November 1934.  
Loreleiring 12. Part**Mutter!  
Bleibe jung**

Söhne und Töchter  
haben es gerne, wenn  
ihre Mütter stets jung  
aussehen. Das Gleiche  
gilt für Ehemänner  
zinkenlos ihrer Frauen.  
Die Mütter sind in  
der Mündt, solch die Haut durch zunehmende  
Mängel am Erneuerungsstoffen faltig wird, wird  
ein zähflüssiges Aussehen annehmen. Diese wichtige  
Stoffe sind es, die die Haut jugendlich, rein und  
glänzend erhalten. Durch den einfachen Gebrauch des  
tolerablen Totolon Hautabnäher können Sie  
die wichtigen und verlängernden Erneuerungsstoffe  
ergänzen und wieder jung aussehen. Wie verblüfft  
auch Sie haut sein mag aber wie viele Spuren  
auch das Alter hinterlassen haben möge, verluden  
Sie die tolorige Totalon Hautabnäher noch heut  
abend. Erfolgreiche Ergebnisse werden in allen  
Fällen zusehends und rasch erreicht. Badungen von 50 Pf. aufw.

Jede Leiterin dieses Blattes kann ein Gratis-  
Schönheitspäckchen erhalten, das 3 kleine Tücher  
mit Creme-Totalon für Tag- und Nachthebrauch  
4 Präsentationsboxen von Totalon Cold Cream. Bilder  
enthalten. Auf Anforderung mit 8 Pf. in Marten für  
Postboten an: Wöhr & Co., Hamburg, Post  
Altona/E. Hilsdorffsee 2 M.

## Bekenntnis zu Schiller.

Der Führer ehrt den Dichterfürsten. — Gedenkrede des Reichsministers Dr. Goebbels.

## Der Staatsaft in Weimar.

Weimar, 10. Nov. Der 175. Geburtstag Friedrich Schillers wurde der Anfang eines feierlichen Befreiungsbundes. Sein Bekenntnis des Nationalsozialismus und Friede von Schiller obliegen, und den Willen der Nation zu seinem Werk der Welt hörbar zu machen. Zensur, die seinen Geist schon zu seinen Lebzeiten auftrieb, bestreite, Weimar und sein Deutsches Nationaltheater, waten ausserdem, im Rahmen einer Schillerwoche feierlich dem Denken des Dichters zu huldigen. Den Mittelpunkt dieser Schillerwoche aber bildete am Samstag der große feierliche Staatsaft der Reichsregierung und der nationalsozialistischen Staatsregierung im Deutschen Nationaltheater, auf dem Adolf Hitler Friedrich von Schiller ehrt, indem das deutsche Genius des 19. Jahrhunderts sich beugt vor dem Genius des 18. Jahrhunderts.

Das Weimarer Nationaltheater war schon gegen 7.30 Uhr abends von einer feierlich gesitteten Menge bis zum obersten Rang besetzt. Wenige Minuten vor 8 Uhr erschien der Führer im Nationaltheater und nahm in der großen Kanzel-Palme Platz. Man bewies in seiner Umgebung weiteren Reichsminister Dr. Goebbels, der die Gedächtnisansprache mit Reichspräsident Dr. Dr. Dietrich, Reichskanzler von Thüringen, Staatsrat, den thüringischen Ministerpräsidenten Schäffer, die thüringischen Minister Wöhler und Dr. Weber.

Klar und eindringlich spricht Ernst Kuh die Worte des Glaubens von Friedrich von Schiller. Dann hebt sich ein Pfeifer den Tasten und Beethovens Leonorenlied an. Zwingt alle in ihren Bann. Es folgte die Schauspielerin von

## Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Schiller als Dichter und Revolutionär, als Genie und Dichter wird und wird.

Hatte Schiller in dieser Zeit gelebt, er wäre zweifellos ein großer dichterischer Vorkämpfer unserer Revolution geworden. Er hätte den Charakter, der dazu gebraucht ist, mit großer Kraft hinzugeben. Und er hätte eine künstlerische Genie, das nötig ist, um so schöpferisch zu gestalten. In Demut zeigen wir vor dem menschlichen und künstlerischen Vermächtnis, das uns gehört, wollt wir allein die Kraft beschaffen, die mit fortgegenden Geist zu erneuern. Er war einer der Unteren, Blut von unserem Blut und Freiheit von unserem Fleisch.

Schiller, das ist das große Palais einer heroisch geprägten Seele, das ist der Trümmerwirbel, durch den eine neue Zeit angekündigt wird, das ist die künstlerische Schönheit, die Vedenhoff gestaltet und dadurch wieder neu.

Zum Dichten einer Revolution gehört nicht nur Genie, sondern auch Charakter. Seides war in ihm in seltsamer Harmonie vereint. Sein Werk ist Zeugnis dafür, daß der Mensch zeitnahe sein kann, ohne in der Zeit unterzugehen. Er hat das Wort Dichten im strengsten Sinne aufgegriffen und gefestigt; infolge, als es bedeutet, daß der Dichter aufgeht, das, was Geschicht und Zeit auf Jahre, Jahrzehnte oder Jahrhunderte verteilen, in zwei oder drei Stunden tragödienartig zu verknüpfen und im Geschehen zu verdeutlichen, das seit Ablauf des Alter und höher Erziehung und Kraft der großen Ereignisse gibt und verzerrt, die in ihm leben und wirksam sind.

Denn die Zeitnahe der künstlerischen Gestalt liegt nicht im Stoff, wie in der Dynamik ihrer Form, sondern leicht und willig Verlossen und Ereignisse, mit denen sie selbst durch geschäftliche Nachbarschaft verflochten sind, auf die Bühne zu stellen: der wahre Dichter aber muß die Lektüre, die aus dem Jahrtausendweiten Spannungen und der historischen Vergangenheit emporgehoben und den trockenem Atem der Gegenwart einzuhauen.

Das Jahrzehnt, das hinter uns liegt, darf kein Organ

mehr, mit dem es die dynamische Kraft dieses schöpferischen Menschen erfüllen könnte. Kann es widernehmen, daß in einer Zeit, in der das Wort über das Parlament erniedrigt wurde, seine edle, zuchtvolle gebändigte Sprache als Proklamation wurde?

Er war und blieb der große und unerreichte Vertreter des deutschen Idealismus, der bewundernswerte Gestalter deutscher Kraft und dichterischer Größe, der im Leben, Dichten und Sterben beweist, daß das Genie erst leiste Bollenbung erfährt, wenn es sich mit dem Charakter paart und durch die Weisenseinheit beider das höchste Glück der Erdenkinder in der Persönlichkeit findet.

Als am 9. Mai 1805 seine karle Seele den schwachen Leib verließ, kam das größte dramatische Genie dahin, das in deutscher Sprache jemals gedichtet hat: Wie sein Leben, so war sein Werk gefertigt; einfam in der Größe, heraustrat aus der Erfassung, starr im Glauben und verwurzelt und fest im Idealismus.

Was gibt uns Leben und Werk dieses Großen unseres Geistes für diese Zeit? Wir schöpfen daraus die erhabende Macht des Glaubens, der ungebeutet bleibt; wir finden darin die starke Zuverlässigkeit einer funktionsfähigen Schöpfkraft, die sich in sich selbst erneuert. Wir haben daraus den unermüdlichen Sohn deutscher Idealismus, der uns vor allen anderen Völkern der Erde auszeichnet, da der Wurm unseres nationalen Daseins ist." Dr. Goebbels betonte, daß die littische Größe und Reinheit dieses Lebens und Werkes vorbildlich auch für unsere Zeit sei, und die Dynamik seiner Ideen aufs neue wie in einem Magnetstrom die Menschen anziehe, jedoch wir in unserer Zeit eine neue Wiederherstellung dieses dichterischen Genies erleben.

So sei es ihm nicht nur Ehren, sondern Hergeschäft, das Bekenntnis eines ganzen Volkes zu Schiller und seinem Werk anzulegen.

In fröhlicher Reinheit solle er vor dem neuen Deutschland aufs neue erscheinen: für alle Zeiten der Dichter der deutschen Revolution.

Der Minister schloß mit den Worten, die Goethe dem toten Freund im "Epilog zu Schillers Götz" nachtrug:

Denn er war unser! Mag das Werk fort!

Den lauten Schmerz gewaltig überlösen!

Er möchte sich bei uns, im lieben Vort,

Das wildeste Sturm zum Dauernden gewöhnen.

Indes schritt sein Geist gewaltig fort!

Das Ewigste des Wahns, Guten, Schönens,

Und hinter ihm im weiten Raum Scheine

Lag, was uns alle händigt, das Gemeine."

Nach der Rede von Reichsminister Dr. Goebbels folgte Beethoven's "Neunte" an dieser Stätte, und unter der virtuosen Leitung Hans Wigners doppelter Genius und Schönheitsleibniss. Als Solisten wirkten mit Karl Heidegger (Vokal), Ventur Singer (Tenor), Klara Maria Elsdorff (Alto) und Gisela Dernitz (Sopran). Der Chor singt gewaltig auf: Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium; wie befreit freudentrunkne "Himmlische, dein Heiligtum". Zimmer wieder feiert das Volk, begeistert und reicht mit, bis der Jubel der Stimmen bis zu einem brausenden Finale keift. Hans Pilgrim legt den Tasten auf der Hand, und dann rauscht ein Beifall auf, der lange, lange sein Ende nehmen will, ein Beifall, der ebenso dem Werk gilt wie jenen, die es uns aufs neue vermittelten.

## Schiller-Gedenkfeier in der Weimarer Fürstengruft.

Weimar, 10. Nov. Einen außerordentlich eindrucksvollen Auftritt zur Schillerfeier in Weimar bildete am Samstagvormittag ein Ensemble in der Fürstengruft, in

der Schiller neben Goethe und Karl August ruht. Kurz nach 12 Uhr erschien die Großherzogin von Sachsen-Weimar, begleitet vom Erbprinzen Karl August und der Prinzessin Sophie, ferner der Reichskanzler, der thüringische Ministerpräsident und die Mitglieder der thüringischen Landesregierung.

## "Friedrich-Schiller-Universität" zu Jena.

Jena, 10. Nov. In einer akademischen Festkunz der thüringischen Landesuniversität Jena verbandet am Samstagmittag der thüringische Bildungsminister Wächter den Besuch der thüringischen Landesregierung, das fortan die Jenenser Hochschule den Namen "Friedrich-Schiller-Universität zu Jena" führen soll.

## Die große Schiller-Feier in Marbach.

Marbach am Neckar, 10. Nov. Marbach, die Geburtsstadt des schwäbischen Dichtergenius Friedrich Schiller, stand am Samstag völlig im Zeichen des dankbaren Gedenkens der Heimat an ihrem großen Sohn.

U. a. war die Urzögliche Schillers, Amalie Kiehling-Mödmüller, als Ehrengäste zu der Feier geladen.

Rach dem Gesang des Liedes "Freiheit, die ich meine", trat Ministerpräsident Professor Mergenthaler vor das Mikrofon und führte u. a. aus: Männer machen nicht nur die Politik, sondern auch die Kultur- und Geistesgeschichte eines Volkes. Und heutigen auch Schiller ein heiliges Vermächtnis; er ist der Verkünder der heldischen Lebensauffassung, des stilistischen Idealismus und der Baterlandsrede.

Rach dieser mit Begeisterung aufgenommenen Rede, sprach der kolbergsche Gauleiter Schmidt. Das nationalsozialistische Deutschland läßt sich berufen, das, was Schiller dem deutschen Volk zu sagen hat, dem deutschen Volk zur Kenntnis zu bringen, mehr als dies früher der Fall war. Schillers innerste Haltung stelle ihn als Führer und Kameraden mitten in die heute lebende Generation hinein.

Die literaturhistorische Würdigung Schillers, gehalten unter kulturpolitischen Gesichtspunkten, unternahm hierauf der Direktor des Schillermuseums und Vorsitzender des schwäbischen Schillervereins, Geheimrat Professor Dr. von Gütter, der anschließend die Weihe des Neubaus des Schillermuseums vornahm.

## Schiller-Ehrungen im Ausland.

Athen, 11. Nov. Die griechische Presse widmete dem Gedächtnis des vor 175 Jahren geborenen Dichters Friedrich von Schiller zahlreiche Artikel. Das griechische Nationaltheater bringt demnächst Schillers "Don Carlos" zur Aufführung. In der Literarischen Gesellschaft "Barbarossa" wird Unterstaatssekretär Lazarus einen Vortrag über den deutschen Nationaldichter halten. Die deutsche Kolonie in Athen veranstaltete am Sonntag eine würdige Feier zur Ehrung des großen Dichters.

Leipzig, 11. Nov. Anlässlich des Schillergedenktages wurde in den feierlich geschmückten Räumen der Leipziger Nationalbibliothek eine Ausstellung zur Erinnerung des deutschen Dichterfürsten eröffnet. Die Festansprache hielt der deutsche Gelehrte Dr. Trautmann. Zahlreiche offizielle Persönlichkeiten waren von deutscher und chinesischer Seite erschienen. Das Zustandekommen der Ausstellung ist vor allem dem Deutschen Institut in Peking zu danken. Die Ausstellung, die 14 Tage geöffnet bleiben wird, wurde am Eröffnungstage selbst von vielen Hunderten besucht. Zur Auseinandersetzung "Deutsche Literatur" der Leipziger Reichsversammlung wurde eine Goldene zur Feier des Schillergedenktages gestiftet. Diese Schillerausgabe wurde von Vincenz Hundhausen redigiert. Sie ist in deutscher und chinesischer Sprache abgedruckt und enthält zum Teil Originalbeiträge.

## Rochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 13. November 1934, 11 Uhr:

## Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem Rädischen Kurorchester. Zeit: Kapellmeister Ernst Schäfer. 1. Trockne Blas, Gott erbahls, Marsch von Grub. 2. Duettprise zu "Berlin, wie es weint und lädt" von Conrad.

3. Schmidtschlager von Eilenberg. 4. Wiener Rothausballtänze. Walzer von J. Strauss. 5. Potpourri aus "Fürstentum" von Lehár.

6. Blätterreiter. Galoppe von Rietta.

## Rurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 13. November 1934, 14.30 Uhr:

Gesellschaftsspielvortrag nach dem Waldhaus.

16 Uhr kleiner Saal:

## Raffee-Konzert

Zeitung: Günter Eberle. 1. Hoch Heidelberg, Marsch von Hesser. 2. Durchzug zur Oper "Der Barbier von Sevilla" von Rossini. 3. Dorfmalerei aus Österreich. Walzer von J. Strauss. 4. Lago maggiore von Heuer. 5. Fantasie aus der Oper "Cavalleria rusticana" von Mascagni. 6. Die kleine Kompanie. Revue-Intermezzo von Ganhalberger. 7. Scordine, Serenade von Tella. 8. Nola Bella von Linde. 9. Schön ist die Jugend. Potpourri von Rhode. 20 Uhr kleiner Saal:

## Rammermühle-Abend

Ausführende: Rudolf Schöne, Violin; Willy Reich, Violin; Otto Reiß, Violoncello; Fritz Hintz, Klavier. 1. Quintett in Es-dur für 2 Violinen, 2 Violoncello und Violoncello (R. v. R. Nr. 614) von W. A. Mozart. a) Allegro di molto; b) Andante; c) Menuetto; d) Allegro. 2. Sonate für Violin und Klavier in F-dur von J. Haydn. a) Allegro moderato; b) Andante; c) Vivace affai. 3. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello in B-dur, op. 18, Nr. 6 von L. v. Beethoven. a) Allegro con brio; b) Adagio ma non troppo; c) Scherzo; d) La Malinconia — Allegretto quasi Allegro.

## Drei der Künstler u. Kunstreunde

Donnerstag, 15. November 1934,

19½ Uhr im Casino:

## Wilhelm Kempff

(Klavier) F 430

Bach - Mozart - Beethoven - Kempff - Brahms

Für Nichtmitglieder zu 1.50, 2., 2.50, 3.- RM.  
den Musikalienhandlungen A. L. Ernst, Rheinstr. 41  
Johannesstr. 13, Stöppler, Luisenstr. 17, bei Schotten-  
& Co., Theaterkolonnade sowie an der Abendkasse

Wienstag letzter

## Film-Palast

Käthe v. Nagy

Viktor de Kowa

Hans Moser in

3 Uhr

7 Uhr

10 Uhr

13 Uhr

16 Uhr

19 Uhr

22 Uhr

25 Uhr

28 Uhr

31 Uhr

34 Uhr

37 Uhr

40 Uhr

43 Uhr

46 Uhr

49 Uhr

52 Uhr

55 Uhr

58 Uhr

61 Uhr

64 Uhr

67 Uhr

70 Uhr

73 Uhr

76 Uhr

79 Uhr

82 Uhr

85 Uhr

88 Uhr

91 Uhr

94 Uhr

97 Uhr

100 Uhr

103 Uhr

106 Uhr

109 Uhr

112 Uhr

115 Uhr

118 Uhr

121 Uhr

124 Uhr

127 Uhr

130 Uhr

133 Uhr

136 Uhr

139 Uhr

142 Uhr

145 Uhr

148 Uhr

151 Uhr

154 Uhr

157 Uhr

160 Uhr

163 Uhr

166 Uhr

169 Uhr

172 Uhr

175 Uhr

178 Uhr

181 Uhr

184 Uhr

187 Uhr

190 Uhr

193 Uhr

196 Uhr

199 Uhr

202 Uhr

205 Uhr

208 Uhr

211 Uhr

214 Uhr

217 Uhr

220 Uhr

223 Uhr

226 Uhr

229 Uhr

232 Uhr

235 Uhr

238 Uhr

241 Uhr

244 Uhr

247 Uhr

250 Uhr

253 Uhr

256 Uhr

259 Uhr

262 Uhr

265 Uhr

268 Uhr

271 Uhr

274 Uhr

277 Uhr

280 Uhr

283 Uhr

286 Uhr

289 Uhr

292 Uhr

295 Uhr

298 Uhr

301 Uhr

304 Uhr

307 Uhr

310 Uhr

313 Uhr

316 Uhr

319 Uhr

322 Uhr

325 Uhr

328 Uhr

331 Uhr

334 Uhr

337 Uhr

340 Uhr

343 Uhr

346 Uhr

349 Uhr

352 Uhr

355 Uhr

358 Uhr

361 Uhr

364 Uhr

367 Uhr

370 Uhr

373 Uhr

376 Uhr

379 Uhr

382 Uhr

385 Uhr

388 Uhr

391 Uhr

394 Uhr

397 Uhr



Montag, 12. November 1934.

1902 Viecht immerhalb 17 Min. durch Kraus, Bitter und Klemann bis auf 3:0 davongesogen, um dann lange Zeit vor der mit 3:1 abgeschlossenen Halbzeit und nach Wiederbeginn (3:2 durch Stellungsschiefer der Verteidigung) der Spielzug das Kommando zu überlassen. Ein Elfmeter, den Bitter verwandelte, sorgte endgültig den Punktesieg.

— Referent 1:1, SV. 100 (3:2). — Ridders (3:2) 3:1. Das Döbberheimer Treffen stand im Zeichen überlegener Hintermannschaften. Anfangs hatte Spvgg. Rödel etwas mehr vom Spiel, später griff mehr der Hintermann an, aber eine Entscheidung fiel nicht. Die Hintermänner können den Punkt gut gebrauchen und haben sich wieder etwas für die Vorortenkampfniederlage rehabilitiert. — Referent 6:0 für Döbberheim.

Die derzeit recht gut in Fahrt befindlichen Ridders hatten es, wie erwartet, nicht allzu schwer, gegen den Tabellenletzten zu einem deutlichen Erfolg zu kommen. Ihr Sieg, der sie an die Mittelfaruppe heranführt, stand nie in Zweifel, nachdem Stolz den Wiesbadener durch 35-Meter-Schuss einen Vorprung verhaftet hatte und Uhl und Sand bereits vor der Pause zwei weitere Treffer in die Moschen leisteten. Bald nach Seitenwechsel fiel beim Stande von 3:1 wohl auf einen Durchbruch das Garen für die Gäste. Doch die Ridders befehdeten das Spiel immer in der Hand. Uhl ließ den früheren Abstand wieder her. Einem Elfmeter konnte der Sieger nicht verwandeln, dagegen beschloß Schertl die den Torzeigen mit einem fünften Treffer. Der Mannschaft der Hintermänner litt unter Erkrankung für einige gesperrte Spieler.

Der wiederaufgebaute Punktekampf in Viecht war erst beim Schlußspurz entschieden. Hes drohte zunächst den Galgen in Front, worauf Sonnenberg durch Deuter mit dem Ausgleichstreffer erwiderte. Mit Hollands zweitem Einschlag und Edwards Torego (Kopftoss) nach schönem Flanke wurde die Halbzeit erreicht. Nur wurden die im Angriff partizipierendes Galgen langsam überlegen. Zwar wurde uch Deuters Tor durch Marx (Elfmeter) noch einmal egalisiert, doch hieß es doch 4:3 durch Edwards Kopftoss und 5:3 nach Selbstor, und erst in den Schlüsseminuten waren die wieder fürrür aufgommenden Hintermänner durch Marx wieder durchgerangkommen. — Referent 9:0.

Kreisstraße 11, Wiesbaden:

Reichsbahn-DR. — Post-DR. Wiesbaden 2:3.  
Tod. Marzheim — SV. Erbenheim 1:5.  
KK. Eddersheim — Spvgg. Hochheim 0:0.  
KK. Niedrod — SV. Niedernhausen 4:1.  
Haus Diederbergen — Tu. Bierfeld 8:2. Ehe-

ter. Im Wiesbadener Lokalturnen blieb deuter. Post-DR. — Spvgg. Hochheim und der neben dem gestern klar überlegene SV. Erbenheim in der einzige noch ungeschlagene Verein der Gruppe. Tu. Bierfeld kam in Diederbergen an einer hohen Niederlage nicht vorbei. Auch der uff! Raunder Sieg wurde erwartet.

Die neue Tabelle:

1. SR. Erbenheim	7	6	1	29:7	13:3	ie-
2. Spvgg. Hochheim	5	4	1	20:1	9:1	nfo-
3. KK. Niedrod	5	4	1	16:12	8:2	gel.
Haus Diederbergen	6	4	2	20:14	8:4	jen.
Tu. Bierfeld	6	4	2	14:5	7:1	ab-

■ Imm.-Büro. Leere Zimmer und Maniarden

3 Zimmer  
Freund, jona.  
3-Zim.-Wohn.

1. Wohn., 4. Et., zu  
1. Dez. zu  
Kleiderkabinett  
Kellerstr. 7. 1.

Burus-3-Z.-Wohn.  
mit allem Zubehör sofort zu  
nehmen. Näb. unt. A. 101  
an den Tagbl.-Verlag.

Woh. 3 Zimmer  
und Maniarden  
Leere Zimmer  
und Maniarden

2. 2. u. 3. Et.  
Kleiderstr. 22. 2. 2.  
mit 2. Stock  
1. Dez. zu  
Schuhkabinett  
Kellerstr. 7. 1.

Zwei Reise-  
Schreibmaschinen

Geldverkehr  
Kapital-Verleih

4000 RM.  
an erster Stelle  
Landwirtschaft  
zum 15. 12. 34  
abgelaufen. Ang. u.  
2. 231 an T. Ver.

Ojen, Herde,  
Gasherde

Salat Box  
Dochtfärberei 2

Berlönje  
Post-Verl.

2. M. Schul-  
und Sportverein

Herren-Über-  
mäntel 73. 1  
S. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Schuhkabinett  
Kellerstr. 7. 1.  
Kleiderstr. 2. 2.

Schuhk

# Der Sport des So

Glücklicher Tag für die Tabellenführer.

Gescheiterte Fussballkonkurrenz in Südwest, Baden und Bayern.

Die Ergebnisse:

Gau Südwürttemberg:

Union Niederrad — Borussia Neunkirchen	1:1
F.K. Pirmasens — Röders Offenbach	2:1
Eintracht Frankfurt — 1. F.C. Kaiserslautern	2:1
Sportfreunde Saarbrücken — F.C. Frankfurt	3:3

Gau Baden:

Phönix Karlsruhe — 1. F.C. Wormsheim	1:0
Germania Karlsruhe — VfB Mannheim	2:3
VfB Redar — Karlsruher FC	2:1
SV Waldhof — VfB Mühlburg	2:1

Gau Württemberg:

Stuttgarter Röders — Sportfreunde Stuttgart	1:1
SV Feuerbach — VfB Stuttgart	1:1
SV Göttingen — Sportfreunde Esslingen	1:3
1. SSV Ulm — Union Böblingen	6:3

Gau Bayern:

WSV Nürnberg — 1. FC Nürnberg	2:2
WSV 1900 Schweinfurt — VfB Augsburg	3:1
1860 München — Bayern München	2:2
SpVgg Weiden — SpVgg Fürth	0:2
Schwaben Augsburg — Wacker München	1:1

+ Nordstern Basel — Freiburger FC.

SV Waldhof und SpVgg Fürth allein!  
Meisterstitel der Öffnungscher.

Dieser 11. November war im süddeutschen Meisterschaftsfußball ein glücklicher Tag für die Tabellenführer. Alle konnten sie die führende Stellung behaupten, ja zum Teil durch Punktverluste der lieben Konkurrenten sogar noch festigen. Das gilt zunächst für Phönix Ludwigshafen im Gau Südwürttemberg, obwohl die Ludwigshafener spielfrei waren, haben sie gescheitert, da denn je, weil der F.C. Pirmasens auf eigenem Platz sich eine 2:4-Schlappe gegen die Offenbacher Röders erlaubte, und Union Niederrad zu Hause auch wieder einen Punkt einkassierte. In Baden endete das große Kräftegemetzen zwischen Nordhessen und Mittelhessen mit einem glatten Erfolg der nordhessischen Betreiber, die sich jeweils knapp behaupteten. Da Wormsheim beim Karlsruher FC verlor, steht der VfB W. Waldhof unangefochten vorne. Der VfB Mannheim und der Freiburger FC stehen nach ihm am zweitgünstigsten. — In Württemberg verlor zwar der führende SV Feuerbach im Kampf gegen den VfB Stuttgart einen Punkt, aber da gleichzeitig auch die Röders nur unentschieden spielten, und Union Böblingen sogar verlor, hat sich auf den vorderen Plätzen nichts geändert. In Bayern umschifft die SpVgg Fürth die Welden Klippe sehr sicher und profitiert noch durch den Punktverlust von Wacker München, 1860 München und 1. FC Nürnberg.

Südwürttemberg:

1. Phönix Ludwigshafen	9	7	1	1	20:14	15:3
2. F.C. Pirmasens	8	5	2	2	31:15	12:6
3. Union Niederrad	9	4	3	2	16:18	11:7
4. Röders Offenbach	8	4	1	3	16:18	9:7
5. Norma Morsbroich	7	3	2	2	19:12	8:6
6. W.S.V. Frankfurt	9	2	4	3	21:27	8:10
7. Saer. W. Saarbrücken	9	2	3	4	13:20	7:11
8. Eintracht Frankfurt	6	2	2	2	8:8	6:6
9. Borussia Neunkirchen	9	1	4	4	12:20	6:12
10. Sportfreunde Saarbrücken	8	1	3	4	16:18	5:11
11. 1. F.C. Kaiserslautern	9	2	1	6	14:19	5:13

Wie steht es in den Gauen?

Baden:

	Spiele	Tore	Punkte
1. VfB Waldhof	6	14:4	11:1
2. VfB Redar	7	18:9	10:4
3. Freiburger FC	6	10:4	9:3

Württemberg:

1. SV Feuerbach	8	17:9	11:5
2. Stuttgarter Röders	8	19:16	11:5

Bayern:

1. SpVgg Fürth	9	19:7	15:3
2. 1860 München	9	24:12	13:5
3. Wacker München	9	15:11	12:6
4. 1. FC Nürnberg	9	14:8	11:7

Kampf und Sieg im Reich.

Altmeister leben sich durch.

Sachsen meldet als kleine Überraschung eine 0:1-Niederlage des Dresdner SK, bei den Chemnitzer Polizei, wodurch sie ihre führende Stellung bestätigten. Im Gau Nordmark hat Eintracht durch das 5:1 gegen Polizei Homburg zwar den spätesten Heimvorteil, aber die SpVgg hält mit einem Punkt Vorsprung und einem Spiel mehr Hohlen Kiel. In Brandenburg erlebten 18 000 Zuschauer im Breiten-Stadion ein großes Spiel zwischen Hertha und Bittero, das die Hertha-Elf mit 5:2 (2:1) überzeugend gewann. Minervos behauptete die SpVgg durch einen 2:1-Sieg über Spandau. In Westfalen hat der deutsche Meister Schalke 04 erneut einen Punktverlust zu verzeichnen. Gegen die harte SpVgg Herren reichte es auf eigenem Platz nur zu einem 2:2. Am Niederrhein landeten die beiden Favoriten Fortuna und Benrather wieder eindeutige Siege. Fortuna blieb vor 10 000 Zuschauern Hamborn 97 mit 4:1 (1:0), und der VfB Benrather behauptete sich im Rheyder Stadion gar mit 4:0 (1:0) Treffer.

Brandenburg:

1. Minervos Berlin	7	6	1	22:15	12:2
2. Hertha-BSC	8	3	4	21:14	10:6
3. Polizei	7	4	2	21:17	9:5

Sachsen:

1. Polizei Chemnitz	9	7	1	20:7	15:3
2. Guts Muis Dresden	9	5	2	23:15	12:6
3. Sportfreunde Dresden	9	4	3	18:14	11:7
4. SK Dresden	8	6	3	21:7	10:6

Wiesbadener Tagblatt

Montag, 12. November 1934.

Ein Mörder festgestellt. Am Sonnabendmittag ist es nach Meldung aus Höchst gelungen, als Mörder des Kraftwagenführers Kurt Bierlich den 20jährigen Kunz John bekannt, der zuletzt in Stolzenberg bei seinen Eltern wohnte und zurzeit ständig ist. Geradezu hat der Täter eine braune Ledertasche, eine Alufahrt und eine Geldbörse mit 5—10 RM. Silbergeld, außerdem die Papiere des Ermordeten auf den Namen Kurt Bierlich aus Seidenberg, den Führerschein und die Zulassungsberechtigung. Es besteht die Möglichkeit, daß der Täter auf den Namen Bierlich weiterreist und die Ledertasche trägt.

Beregnungslos Südwürttemberg. In Villeneuve-Jur. wurden aus einem Hause heraus mehrere Schüsse auf die Straße abgefeuert, wodurch vier Verletzte wurden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Zwei Verlorenen von einem Militärlaststrafwagen überfahren. Ein Militärlaststrafwagen hat am Sonntag in Neuilly bei Paris infolge Verlustes der Steuerung einen Nachtdienst einen Angestellten der Gesamtakt Übernahmen. Beide waren sofort tot.

Streitfall schluß französischer Textilarbeiter. In der Textilindustrie von Roanne hat die Arbeiterschaft eine streikende Streit befohlen. Die Gesamtzahl der Streiter wird 4500 betragen.

Der Prinz von Wales ist fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Der Prinz von Wales hat fürlich bei einem Empfang im Hause des Lord Londonderry einen Weltreisenden im „Haus hands“ aufgestellt. Er mußte mehr als laufend Hände drücken, um die Prinzessin zu verhindern, die sich in die Arme des Weltreisenden warf.

Nur Unentschieden in Wiesbaden.

Bezirksklasse Rheinhessen:

1. RW. 1905 Mainz	8	5	1	38:17	17:3
2. SV. Wiesbaden	7	7	1	32:9	15:3
3. SV. Göttingen	9	5	2	19:6	12:6
4. SV. Kaiserslautern	9	5	2	19:9	12:6
5. SV. Rüsselsheim	10	5	2	19:12	11:9
6. SV. Kehlheim	8	3	2	13:10	8:8
7. SV. Hattersheim	9	2	2	17:23	7:11
8. SV. Göttingen	9	2	2	19:31	6:12
9. SV. Tiefenbach	8	2	1	10:18	5:11
10. SV. Geisenheim	8	2	1	16:23	4:14

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vorstoß vor seinem Mittelpunkt gelangte nicht zum Ziel.

Der Sportverein Wiesbaden hat gestern einen wichtigen Punkt auf seinem Platz gegen die stabile F.B.C. Wombach eingebüßt und damit den geringen Schwung erläutert. Ein doppelter Vor





# Das Unterholzstück - Königliche Beilage des Wiener Tagblatts

三一〇

Weniger, 12. November 1910

# Manfred Odenroths Heimfehr

ROMAN VON  
HERNST GRAU

einzulenden, doch sie ließ ihn nicht weiter zu Wort kommen.

(Rauchdruck verboten.)

Geertje

„D. i. weiß schon, was kommen soll. Das kleine Töchterchen, die Hanne, net mäh? Da sieht der Herr Dienern unter Spannert und darf net — — hab i net recht — ?“

"Heim — ?"  
"Heim! Hanne sich unbändig dazu freuen wird."

„Und ob das Mädchen sich freuen wird.“ „Ja, sieben  
Er mit Freude, während seine Brüder den alten Lehrern  
Spiegel suchten.

„Dari man eintreffen?“ Eine helle, flingende Stimme unterbrach Margareta. Sie kam von einer kleinen Stunde in der Tür der kleinen Wohnung.

Ohne eine Antwort abzuwarten, plauderte sie auflos.

"Zur" haben nämlich eine zweite Übersetzung zu  
"Obenroth. Rufen Sie mal!"  
Die beiden Männer lachten abwartend zu ihr hinüber. Was fann da schon Gutes herauskommen, dachte er.

„Gelt, da schauns, net?“  
seitn hüm finelle minunter oern die g'schenetin. Ob  
vorgorial, der leine Kollegen aus einer lebenslängle-

reich sie Wien nie gehieben hatte. Aber es stand ihr gut  
d sie wußte das. Wunter führ sie fort:  
„Also der Baumann und i und die andern, na,

"Da bin ich aber neugierig, was ihr mit mir vor  
ihnen la, wir haben halt gehört, daß die Erhebung  
des neuen Stammesänger net so groß dahin-  
hen sollt — —"

Manfred legte das durch den Spiegel hin, ohne jed  
gefeitern.

„Ja, gestuft sollten auf werden, aber net mi  
soller. Und nun bestens lich ein bissel und kommen  
schneller ins „Blonde Berlin“, wo schon alles auf der

„Mein Herr Hammerjanger wartet.“  
Manfred sah seinem Gesetzter hinüber, der seine Stimme erwiderte.  
„Ihre Einladung ist wirtlich sehr lieb, Fräulein“

<sup>17</sup> Sie brachte den „Sofrat“ so dröllig heraus, daß Marggraf lächen mußte, obgleich ihm die Situation

Zeit waren die drei Jahre unermüdlicher, nie erlahmender Arbeit gewesen, diese Jahre, in denen er die

